

EINLADUNG

zu einer Sitzung des Jugendrates

am Dienstag, dem 20.10.2015, um 18:00 Uhr

in Remscheid, Alleestr. 66, Sitzungssaal, Zimmer 316

gez.
Anne Marie Faßbender
Vorsitzende

gez.
Brita Günther
Schriftführerin

TAGESORDNUNG

Öffentliche Sitzung

- 1 Änderung/Erweiterung der Tagesordnung
- 2 Niederschrift über die Sitzung vom 22.09.2015
- 3 Bericht Remscheider Fußballcircus
- 4 Quartiersplatz Honsberg Bürgerbeteiligung
- 5 Sachstand: Parkour-Anlage
- 6 Vorschau Jugendratswahlen 2016
- 7 15/1720 Managementplanung 2011 - 2015, Bericht für das erste und zweite Quartal 2015
- 8 Anfragen, Anträge, Mitteilungen

Mitteilungsvorlage

Managementplanung 2011 - 2015, Bericht für das erste und zweite Quartal 2015

Beratungsfolge

	Gremium	Sitzungstermin	Beratungsform
1	Jugendrat	20.10.2015	Kenntnisnahme
1	Ausschuss für Sport	28.10.2015	Kenntnisnahme
1	Seniorenbeirat	29.10.2015	Kenntnisnahme
1	Ausschuss für Schule	04.11.2015	Kenntnisnahme
1	Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Wohnen	10.11.2015	Kenntnisnahme
1	Jugendhilfeausschuss	11.11.2015	Kenntnisnahme
1	Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen	18.11.2015	Kenntnisnahme

Öffentlichkeit

Die Beratung erfolgt in öffentlicher Sitzung.

Federführung

2.00 Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit, Sport

Beteiligte Stellen

0.10 Verwaltungssteuerung
0.11 Personal und Organisation
2.40 Schule und Bildung
2.45 Sport und Freizeit
2.51 Jugend, Soziales und Wohnen
2.52 Psychologische Beratungsstellen
2.53 Gesundheitswesen

Finanzielle Folgen und Auswirkungen

Voraussichtlicher Aufwand und voraussichtliche Auszahlungen im laufenden Jahr und in Folgejahren

keine

Die erforderlichen Haushaltsmittel sind im Ergebnis- und Finanzplan enthalten
entfällt

Produkt(e)

Mitteilung der Verwaltung

Die nachfolgende Information wird zur Kenntnis genommen.

Die Berichterstattung im Dezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport basiert auf dem gemeinsam mit den Trägern der freien Wohlfahrtspflege, den freien Trägern der Jugendhilfe und dem Stadtsporthund erarbeiteten Managementprogramm 2011 – 2014. Inhaltlich wird das Managementprogramm in 2015 auf bisheriger Basis fortgeschrieben. Für die Zeit ab 2016 ist im Verlauf dieses Jahres eine Abstimmung/Festlegung der Schwerpunkte vorgesehen.

Die Struktur des Programms richtet sich an den Zielgruppen Kinder, Jugendliche, Erwachsene (bis zum Seniorenalter) und Senioren aus. Damit wurde eine verbindliche Arbeitsgrundlage geschaffen, die auch dazu dient, Doppelstrukturen zu vermeiden.

Es wird der Bericht für das erste und zweite Quartal 2015 vorgelegt.

In Vertretung

Thomas Neuhaus
Beigeordneter

Mast-Weisz
Oberbürgermeister

Anlage(n)

Zusammenfassung Managementplanung 1. und 2. Quartal 2015

Zielgruppe Kinder

Verantwortung:

AG-Kita, AG-HzE, AGW, AG-Kindergesundheit, Gesundheitskonferenz, Fachdienst Gesundheitswesen, Sportvereine, Sportbund, Fachdienst Sport und Freizeit, Koordinatoren Übergang Kiga-Grundschule, Schulamt, Fachdienst Schule und Bildung, Psychologische Beratungsstellen, Fachdienst Jugend, Soziales und Wohnen – Jugendhilfeplanung, Qualitätsbeauftragte, Abtlg. Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege

Schwerpunkt: verlässliche Betreuung und Förderung (1. und 2. Quartal 2015)

Berichterstatter: 2.51 SII, 2.51 S IV, 2.51.3, 2.40, 2.52, 2.53

Gestaltung einer familienfreundlichen, bedarfsgerechten und verlässlichen Betreuungslandschaft für Familien bis (mindestens) zum Ende der Grundschulzeit. Die Planung, Organisation und Vermittlung berücksichtigt Angebote für Kinder mit Behinderung und Kinder mit Migrationshintergrund gleichermaßen.

Empfehlungen von Qualitätsstandards für Ernährung, Bewegung und psychische Gesundheit unterstützen die Träger und Einrichtungen in ihrer Arbeit.

- **Erstellung und Umsetzung der Bedarfsplanung Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege (*Berichterstatter: 2.51.3, 2.51 S II*)**
Über die Bedarfsplanung des Kindergartenjahres 2015/16 erfolgte die Beschlussfassung am 11.02.2015. (siehe Drs. 15/0821) Dementsprechend wurden bis zum 15.03.2015 die Landesmittel beantragt. Die Bewilligung durch den Landschaftsverband Rheinland ist erfolgt, die Bewilligungen an die freien Träger von Kindertageseinrichtungen sind in Vorbereitung.
Zur Verbesserung der Versorgungssituation mit Betreuungsplätzen in Lüttringhausen wurde der Ergänzungsbeschluss gefasst, eine neue eingruppige Kindertageseinrichtung unter dem Vorbehalt der Gesamtfinanzierung in der Remscheider Straße 39 einzurichten. Die Planungen hierzu wurden fortgesetzt. Eine gesonderte Drucksache erfolgt nach Abschluss der Planungstätigkeiten.
Der Stellenplan der städtischen Kindertageseinrichtungen wurde mit Wirkung zum 01.08.2015 der aktuellen Bedarfsplanung angepasst. (siehe Drs. 15/1103) Die entsprechenden Personalmaßnahmen wurden zeitnah umgesetzt.
- **Bedarfsplanung Betreuung von Schulkindern im Primarbereich (*Berichterstatter: 2.40*)**
Fristgemäß erfolgte zum 31.03.2015 die Antragstellung beim Land für die OGS-Betriebskostenzuschüsse für das Schuljahr 2015/2016. Es wurden insgesamt 2.358 Betreuungsplätze für Schülerinnen und Schüler im Primarbereich im Rahmen der Offenen Ganztagschule gemeldet, beantragt und mit Bescheid der Bezirksregierung vom 08.06.2015 in Höhe von 2.560.832 EUR für 2340 Kinder (ohne Flüchtlingskinder) bewilligt. Für 18 Flüchtlingskinder gewährt das Land für die Dauer eines Jahres ebenfalls erhöhte Fördersätze. Diese Mittel wurden ebenfalls bereits bewilligt und ausgezahlt. Das Land erhöhte zum 01.02.2015 und 01.08.2015 die Fördersätze um jeweils 1,5 %. Die Bewilligungsbescheide an die Maßnahmeträger ergingen entsprechend. Die Auszahlung der ersten

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2015

	<p>Rate erfolgte zum 01.08.2015.</p> <p>Entsprechend der Bewilligung werden im Schuljahr 2015/2016 rd. 60 % aller Kinder im Primarbereich der Remscheider Grundschulen und Förderschulen in einer OGS betreut.</p> <ul style="list-style-type: none">- Planung und Einrichtung weiterer Familienzentren (<i>Berichterstatter: 2.51.3</i>) Die Stadt Remscheid erhält zur Weiterentwicklung der Familienzentren im Kindergartenjahr 2015/16 ein zusätzliches Kontingent an Landesmitteln. Die entsprechende Beschlussfassung ist erfolgt.- Erarbeitung/Fortschreibung Qualitätsstandards "Ernährung", "Bewegung" und "psychische Gesundheit von Kindern" (<i>Berichterstatter: 2.53</i>) Die Fortschreibung der Qualitätsstandards „Ernährung und Bewegung“ befindet sich in der Vorbereitungsphase.
--	--

Schwerpunkt: Schutz des Kindeswohls (1. und 2. Quartal 2015)

Berichterstatter: 2.51 S II, 2.51 S IV

<p>Im Sinne eines umfassenden Minderjährigenschutzes werden Kooperationsvereinbarungen analog der "Leitlinien zum Schutz des Kindeswohls" mit allen Schulen und den dortigen Betreuungssystemen angestrebt.</p> <p>Durch Kooperationen mit dem Sport werden analog zum Verfahren in den Schulen Abstimmungen zum Kinderschutz angestrebt.</p>	<ul style="list-style-type: none">- Kooperationsvereinbarungen mit allen Schulen (<i>Berichterstatter: 2.51 S IV</i>) Der Stand der abgeschlossenen Kooperationsvereinbarungen mit Remscheider Schulen ist gegenüber dem 1. Quartal 2015 unverändert.- Kooperationsvereinbarungen mit dem Sportbund bzw. mit den Sportvereinen (<i>Berichterstatter: 2.51 S IV</i>) Ergänzend zu den bisherigen Vereinbarungen zum Kinderschutz wurden in einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem Sportbund Vertreter/innen der Sportvereine zur Vereinbarung nach § 72 a SGB VIII (Einsichtnahme in Führungszeugnisse Ehrenamtlicher und Erstellung eines Schutzkonzepts zur Prävention sexueller Gewalt) informiert. Der Abschluss dieser Vereinbarung ist gemäß Kinder- und Jugendförderplan 2015 – 2020 förderrelevant. Die AG Jugendverbandsarbeit plant eine Fachveranstaltung "Prävention sexueller Gewalt - Qualitätsmerkmale eines Schutzkonzeptes" am 02.09.2015 für ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter/innen der Jugendarbeit sowohl aus den Sportvereinen wie auch aus der Kinder- und Jugendhilfe.
---	--

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2015

Initiierung von Angeboten früher Hilfen und früher Förderung in gemeinsamer Verantwortung der öffentlichen und freien Jugendhilfe im Sinne einer Stärkung der Prävention in enger Kooperation mit dem Gesundheitswesen und unter Berücksichtigung gesundheitsfördernder Aspekte.

- **Frühe Hilfen und frühe Förderung, unter besonderer Berücksichtigung des Aspektes "gesundes Aufwachsen von Kindern" (Berichterstattung: 2.51 S II)**

Die Projektgruppen "NeSt-Netzwerk Starthilfe Remscheid", "Kleine Helden – Kinder psychisch kranker Eltern", das Netzwerk "Gesund aufwachsen in Remscheid" der Gesundheitskonferenz, der Arbeitskreis "AK 0 bis 3" und das Remscheider Netzwerk "Frühe Hilfen" arbeiten unter Beteiligung der öffentlichen und freien Jugendhilfe sowie des Gesundheitswesens im Sinne einer Stärkung der Prävention und der Förderung des gesunden Aufwachsens von Kindern in Remscheid partnerschaftlich und konstruktiv zusammen.

Die Netzwerke und Arbeitskreise bilden z.T. Module im Rahmen des Projektes „Jedem Kind alle Chancen – Gutes Aufwachsen für alle Remscheider Kinder“ und haben so gemeinsam zum Arbeitsschwerpunkt "Kinderarmut – Teilhabe ermöglichen" zusammengearbeitet. Es wurden Leitgedanken erarbeitet und durch den Rat der Stadt Remscheid verabschiedet. Mit dem gemeinsam erarbeiteten Leitfaden "armutssensibel handeln" wurde eine Arbeitshilfe erarbeitet, die als Orientierung für den praktischen Umgang mit Familien in Armutslagen dienen soll. Sie wird allen Professionen und Akteuren zur Verfügung gestellt, die mit Familien arbeiten.

Zum offiziellen Abschluss des Projektes fand am 03.06.2015 ein Werkstattgespräch mit Akteuren aus den vier Modulen statt, in dem ein Rückblick auf die erreichten Projektziele sowie ein Ausblick auf die weitere Arbeit an der Thematik erfolgten. Eine Dokumentation wird erstellt.

Im Rahmen der Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes wird kontinuierlich am Auf- und Ausbau von Strukturen Früher Hilfen gearbeitet. Die Einrichtung der Fachstelle Frühe Hilfen, der Einsatz der Familienhebammen und der Begrüßungsdienst für Neugeborene und ihre Familien sind ebenso Bestandteile wie die Durchführung von Netzwerkkonferenzen und die Erarbeitung verbindlicher Kooperationsvereinbarungen für ein Netzwerk "Frühe Hilfen".

Die 2. Netzwerkkonferenz fand am 29.04.2015 zum Thema "Verantwortungsgemeinschaft in Frühen Hilfen" statt. Frau Lydia Schönecker vom Deutschen Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e.V. aus Heidelberg referierte. Die Fachstelle stellte ihre Arbeit und den Einsatz der Familienhebammen vor. Die Dokumentation der Netzwerkkonferenz wurde erstellt.

Die 3. Netzwerkkonferenz wird vorbereitet und am 28.10.2015 stattfinden.

Kooperationsvereinbarungen werden vorbereitet und mit den Kooperationspartnern abgestimmt. Ziel ist die verbindliche Gestaltung der Zusammenarbeit der unterschiedlichen Systeme und Akteure in den Frühen Hilfen.

Das Remscheider Netzwerk „Kleine Helden“ plant die Durchführung einer Fachtagung für das Jahr 2015, die das Krankheitsbild „Psychose / Schizophrenie“ und die Auswirkungen dieser psychischen Erkrankung bei Eltern auf Kinder ab 12 Jahren und Jugendliche in den Blick nimmt. Die Fachtagung

wird am 04.11.2015 stattfinden.

Schwerpunkt: Erziehungs-, Familien- und Schulberatung (1. und 2. Quartal 2015)

Berichtersteller: 2.52

Zielgruppenorientierte Projekte zur Unterstützung von Familiensystemen, durch niederschwellige Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte. Hier werden individuelle Hilfen mit präventiven Aktivitäten verbunden. Die präventiven Angebote erreichen die Familien in ihren jeweiligen Lebensbezügen, auch ohne dass eine Anmeldung in der Beratungsstelle erforderlich ist. Die gewonnenen Erfahrungen werden von der Beratungsstelle genutzt, um zur Weiterentwicklung des Hilfesystems und zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen und ihrer Familien beizutragen.

Beratung von Familien mit einem psychisch kranken Elternteil

Im Mittelpunkt der Beratung stehen die Auswirkungen der psychischen Erkrankung eines Elternteils auf die Familienbeziehungen. Ziel ist es, die elterliche Kompetenz zu stärken, die soziale Integration der Kinder und Jugendlichen zu erhöhen, sie emotional zu entlasten und zu einer Enttabuisierung psychischer Erkrankungen durch Information und Aufklärung beizutragen.

Monatliche **Sprechstunden** in der ev. Stiftung Tannenhof . Erziehungsberatungsangebot für stationär aufgenommene psychisch kranke Eltern.

Gruppenangebot für Kinder psychisch kranker Eltern

1.+2.Quartal Wöchentliches **Gruppenangebot** für Kinder im Alter von 6- 10 Jahren.

Netzwerkarbeit:

1. +2. Quartal

- Vorbereitung und Mitwirkung an der Fachtagung „ Schizophrenie“ im Netzwerk kleine Helden
- Mitwirkung in der Regionalgruppe Rhein/Ruhr der BAG „Kinder psychisch kranker Eltern“
- Vorbereitung der „Woche der seelischen Gesundheit“ in Kooperation mit der ev. Stiftung Tannenhof und dem Sozialpsychiatrischen Zentrum.

Aufbau eines Patenschaftsprojektes für Kinder psychisch kranker Eltern

1.+2. Quartal

- Klärung rechtlicher- und versicherungstechnischer Fragen. Entwicklung entsprechender Formulare für Eltern und Paten
- Erstellung eines Qualifizierungskonzeptes für Kinder- Paten
- Qualifizierung der 14 Kinderpaten in drei Wochenendseminaren
- Begleitung der ersten Kontakte von Kindern/Jugendlichen und ihren Paten

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2015

<p>Ausbau von Kooperationen und Vernetzung</p> <p>Durch die Präsenz der Mitarbeiterinnen der Erziehungsberatungsstelle in den Familienzentren und der SchulpsychologInnen in den Schulen, wird das Ziel eines niederschweligen Zugangs zu ratsuchenden Eltern verbessert</p> <p>Weiterentwicklung und Etablierung der Schulpsychologie in der Remscheider Schullandschaft</p>	<p>Kooperationen mit Familienzentren</p> <p>Mitarbeiter/innen der Psychologischen Beratungsstelle-Bereich Erziehungsberatung- kooperieren mit fünf Remscheider Familienzentren/ Kindertageseinrichtungen. Die Kernkompetenz der Erziehungsberatung liegt in der direkten Beratungsarbeit mit Familien in Fragen der Erziehung, der Entwicklung und der familiären Beziehungen. Erzieherinnen und weitere Fachkräfte können in die Beratung einbezogen und in ihrem professionellen Handeln unterstützt werden.</p> <p>1.+2.Quartal:</p> <ul style="list-style-type: none">- Monatliche offene Sprechstunden für Eltern in den Familienzentren- Fallbesprechungen für Erzieher/innen/Teams, Reflexion der pädagogischen Arbeit- Coaching einer Leitungsfachkraft- Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Integrationszentrum - Vorstellung des Beratungsangebotes in zwei „Rucksackgruppen“- Workshop in einer Rucksackgruppe zum Thema: Förderung der Selbstverantwortung von Grundschulkindern in Konfliktsituationen <p>Kooperationen mit Schulen</p> <p>Die Mitarbeiter/innen der Psychologischen Beratungsstelle- Bereich Schulpsychologie- kooperieren mit allen Remscheider Schulen/Schulformen. Die Unterstützung durch die Schulpsychologie kann durch Schulleitungen im Rahmen von schulentwicklungsbezogenen Themen, aber auch durch einzelne Lehrkräfte im Zusammenhang mit beruflichen Fragestellungen angefragt werden. Um im Einzelfall nachhaltige Unterstützung von Schüler/innen zu entwickeln, werden Lösungsansätze erarbeitet, insbesondere in Kooperation mit dem Elternhaus und der Schule.</p> <p>1.+2. Quartal:</p> <ul style="list-style-type: none">- Feste Zuständigkeiten der Schulpsychologen für Schulen. Vorstellung der Schulpsychologin/ Schulpsychologen in den jeweiligen Gesamtkonferenzen.- Durchführung von sozialen Kompetenztrainings an Grundschulen- Monatliche Sprechstunden für Eltern an einer Grundschule- Mitarbeit im kommunalen AK- Inklusion: Kooperation mit Inklusionsbeauftragten, Grund- und Förderschullehrer/innen zur Entwicklung eines schulischen LRS Konzeptes- vier Fortbildungsangebote zur Umsetzung des o.g. LRS Konzeptes- Vorbereitung einer Fortbildung von Beratungslehrkräften zum Thema Gesprächsführung- Durchführung der o.g. Fortbildung- Fortbildung eines Kollegiums einer Grundschule zum Thema: Kinder psychisch kranker Eltern
--	--

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2015

	<ul style="list-style-type: none">- Moderation von Kollegialen Fallberatungen an einer Grundschule- Sprechstundenangebot im Rahmen eines Elternsprechtages an einem Gymnasium <p>Krisenintervention</p> <ul style="list-style-type: none">- Mitarbeit im Netzwerk Psychosoziale Notfallversorgung zur Etablierung von Kooperationsstrukturen im Krisenfall.- Krisenberatung von Lehrkräften im Einzelfall- Krisenberatung im Einzelfall
--	---

Schwerpunkt: Übergang Kindergarten – Grundschule (1. und 2. Quartal 2015)

Berichterstatter: 2.40 S, 2.40, 2.51.3

Gestaltung des Übergangs vom Elementar- in den Primarbereich	<ul style="list-style-type: none">- Sprachförderung Entsprechend einer Handreichung des Landes NRW sowie im Sinne der Revision des Kinderbildungsgesetzes NRW zum 01.08.2014 werden die pädagogischen Konzeptionen der Kindertageseinrichtungen aller Träger zurzeit um den Baustein der alltagsintegrierten Sprachförderung ergänzt. Dieser Prozess wird in 2015 andauern. Die Sprachfördermaßnahmen nach Delfin4 2014/15 wurden abgeschlossen, letztmalig befinden sich die Maßnahmen 2015/16 in Vorbereitung. <p>Sprachbildungskonzept (Berichterstatter: 2.40.S) Die Weiterentwicklung des Sprachbildungskonzepts an den Remscheider Grundschulen vollzieht sich durch kontinuierliche Evaluation des Vorhandenen und Anpassung von Maßnahmen und Konzepten. Fortbildungsmaßnahmen werden genutzt um die Kompetenzen einzelner Lehrkräfte oder schulischer Systeme weiter auszubauen. Die Steuerung erfolgt über die Schulleiter- und Lehrerkonferenzen sowie über die Gremien und mit den Kooperationspartnern der einzelnen Schulen. Ein besonderes Augenmerk wird auf den Ausbau der diagnostischen Kompetenzen der Lehrerinnen und Lehrer im Gesamtkontext Prävention gelegt, besonders im Rahmen der Einschulungsdiagnostik und in der Schuleingangsphase. Eine enge Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten vor der Einschulung und mit dem Offenen Ganztags als Teil der gesamtschulischen Einheit sind weitere wichtige Bausteine. Auch der Bereich der Erst- und Anschlussförderung "Deutsch als Zweitsprache" wird in den Blick genommen. Besonders die Erstförderung nimmt dabei aktuell einen immer größeren Stellenwert und Umfang ein.</p>
---	--

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2015

	<p>Sprachstandserhebung (Berichterstatter: 2.40.S) Die vorbereitenden Arbeiten zur Durchführung der Sprachstandserhebung wurden abgeschlossen. Das Testverfahren wurde im Zeitraum vom 05.05.2015 bis 19.06.2015 durchgeführt.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Regionalgruppen Übergang Kindergarten - Grundschule Die Regionalgruppen tagen in eigener Zuständigkeit stadtteilbezogen. Neben der gegenseitigen Information zu aktuellen Veränderungen in Grundschule und Kindergarten stand im ersten Quartal 2015 die Durchführung der runden Tische im thematischen Mittelpunkt. Hierdurch soll gemeinsam mit den Eltern der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule insbesondere für Kinder mit besonderen Förderbedarfen unterstützt werden. - Mitwirkung von Sportbund und AG Kindergesundheit im Qualitätszirkel OGS - Gelingender Übergang für Kinder mit Beeinträchtigungen (Berichterstatter: 2.40) Im Schuljahr 2014/2015 werden in der Primarstufe 140 Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an den Remscheider Grundschulen GGS Eisenstein, GGS Hackenberg, GGS Mannesmann, GGS Steinberg, GGS Am Stadtpark, GGS Reinshagen, GGS Hasenberg, GGS Dörpfeld und GGS Adolf-Clarenbach unterrichtet. Damit besuchen in der Primarstufe 58,6 % aller Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf eine Regelschule. In den OGS'en werden insgesamt 190 Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf betreut angeboten (siehe auch Drucksachen M 15/0987). <p>Die Planungen des Gemeinsamen Lernens für das Schuljahr 2015/2016 unter der Federführung der oberen und der unteren Schulaufsicht sind weitestgehend abgeschlossen. Das Ziel, für alle in Betracht kommenden Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf einen Platz an einer allgemeinen Grundschule anzubieten, wird für das Schuljahr 2015/2016 umgesetzt.</p>
--	--

Schwerpunkt: Bewegungsräume und –angebote (1. und 2. Quartal 2015)

Berichterstatter: 2.45, 2.51.2, 1.28

<p>Erhalt, Schaffung und Optimierung von Frei- und Bewegungsräumen zur Freizeitgestaltung für alle Alters- und Personengruppen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Spielplätze (Berichterstatter: 2.51.2) Die Spielflächenplanung wird aktualisiert. Für die Errichtung der Parkour-Anlage am Hauptbahnhof konnte ein großer Teil der Gelder über Spenden gewonnen werden. Die Vorbereitungen für die Eröffnungsfeier des Spielplatzes Stadtpark und für das Spielplatzfest
---	---

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2015

Die qualitative Gestaltung entspricht den Bedürfnissen der Menschen nach gesunder Entwicklung, Bewegungsfreude und Identifikation mit dem Lebensraum.

Hohenhagen laufen.

Das Spielplatzfest Hohenhagen und die Eröffnungsfeier wurden erfolgreich durchgeführt.

Die Spendenaktionen für die Parkour-Anlage waren erfolgreich. Die Beauftragungen für den Bau der Anlage sind erteilt. Die Fertigstellung soll im Herbst erfolgen.

- **Sportstätten (Berichterstatter: 2.45)**

Die Sportanlage Neuenhof wird grundlegend instand gesetzt. Dabei wird auch eine Bewegungsfläche für Kinder und Jugendliche berücksichtigt. Die Maßnahme wurde im September 2014 begonnen.

Es ist abzusehen, dass die Maßnahme im Mai 2015 abgeschlossen wird.

- **Schulhöfe (Berichterstatter: 2.51.2)**

Der „AK Kinder und Jugendliche in der City“ plant für Frühjahr/Sommer Spielaktionen auf dem Schulhof der GGS Daniel-Schürmann/KGS Julius-Spietersbach.

Im Rahmen der Spielaktionen mit dem Abschlussfest wurden 8 Aktionen mit durchschnittlich 30 Kindern erfolgreich durchgeführt.

- **Angebotsvielfalt zur Gestaltung der Freizeit (Berichterstatter: 2.51.2)**

Die 200 Plätze des Sommerferienangebots „FerienkiSte - Kinderstadt auf dem Hohenhagen“ sind komplett ausverkauft. Das Angebot findet dieses Jahr wegen Instandsetzungsarbeiten in der Albert-Einstein-Gesamtschule statt.

Die 300 Plätze des Herbstferienangebots „KinderCircus Casselly“ sind komplett ausverkauft.

- **Attraktive Veranstaltungen (Berichterstatter: 2.45, 2.51.2)**

Für die Sommerferien planen die Jugendförderung, das Sportamt und die Sportjugend Spielaktionen in mehreren Stadtteilen.

Das Mädchenfußball-Turnier „Girls Soccer“ war mit 155 Mädchen im Alter von 7 bis 17 Jahren und 500 Besucher/innen ein voller Erfolg.

Die Karnevals-Anti-Drogen-Disco der AGOT war mit 600 Besucher/innen gut besucht. Die Veranstaltung ist mittlerweile fest etabliert.

Die Planungen für das Kinder-/Jugendkulturprojekt „Pulsschlag Remscheid“ im Rahmen des „Kulturrucksack NRW“ laufen. Die Umsetzungsphase der 13 Angebote hat begonnen.

Der Jugendrat und die Welle bieten wöchentlich ein Spielangebot für Kinder aus Flüchtlingsfamilien in der Funbox an.

Im Rahmen der erstmalig stattfinden Sommerspielaktionen werden 8 Angebote mit 6 weiteren Partnern in den Stadtteilen durchgeführt. Zur besseren Information wird eine kalendarische Übersicht der Sommerferienangebote in die städtische Homepage eingestellt.

Der Kinder- und Jugendtag Lennep wurde von der Welle mit vielen Partnern erfolgreich durchgeführt.

Die Planungen für den Weltkindertag am 20.09.2015 laufen.

Die Vorbereitungen für die Anti-Drogen-Disco am 06.11.2015 laufen.

- **Gesundheitsförderung**

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2015

	<ul style="list-style-type: none">- Vernetzung/Kooperation Der größte Teil der Angebote und Maßnahmen wird in sehr guter Kooperation erbracht.- Integration / Migration Der Jugendrat hat sich aktiv am „Dialog Flucht“ beteiligt und Freizeitangebote für junge Flüchtlinge in Lennep angestoßen, die sehr gut angenommen werden.
--	---

Zielgruppe Jugendliche

Schwerpunkt: Bildung (1. und 2. Quartal 2015)

Verantwortung: FD 2.40 (Schule und Bildung), FD 2.45 (Sport und Freizeit), FD 2.51 (Kinder- und Jugendförderung, Jugendhilfeplanung), FD 2.53 (Gesundheitswesen), AG Jugendverbandsarbeit, AG Offene Kinder- und Jugendarbeit

Berichterstatter: 2.45, 2.51.2

Bildung wird als System gleichwertiger Bereiche in formeller, non-formeller und informeller Bildung verstanden und schließt die Bildungsbereiche Schule, Jugendhilfe, Gesundheit, Sport, Sozial- und Altenhilfe mit ein

Selbstorganisierte und alltagsorientierte Lernmöglichkeiten (auch vor dem Hintergrund der Ausweitung und Verdichtung des formellen Lernens in Schule) werden ausgebaut

Die Kooperationsstrukturen zwischen Jugendhilfe, Sport, Gesundheit und Schule werden ausgebaut und weiter entwickelt

Junge Menschen werden bei der sozialen Integration und Eingliederung in Ausbildung und Arbeit in enger Zusammenarbeit der Akteure gefördert

Die Kompetenzagentur wird gesichert

- **Mitarbeit beim Aufbau des Bildungsnetzwerkes**
Regelmäßige Beteiligung an den Treffen des Bildungsnetzwerks, der Lenkungsgruppe und der Arbeitsgruppen
- **Selbstorganisierte und alltagsorientierte Lernmöglichkeiten (auch vor dem Hintergrund der Ausweitung und Verdichtung des formellen Lernens in Schule) werden ausgebaut (Berichterstatter: 2.51.2)**
7 Mitglieder des Jugendrats besuchten auf Einladung der Remscheider Landtagsabgeordneten den Landtag zur Information über die Landespolitik und zur Diskussion mit den Landtagsabgeordneten. Mit dem 6. Jugendrat wurde ein Workshop durchgeführt. Die Jugendräte haben sowohl für sich persönlich als auch für das Gremium eingeschätzt und bewertet, welche Ziele sie bisher erreicht haben, welche Formen der Zusammenarbeit sich bewährt haben und welche verbessert werden müssen. Es haben 17 Jugendräte und Nachrücker/innen teilgenommen.
Im Rahmen eines gemeinsamen Seminars der Bergischen Jugendräte Wuppertal, Solingen und Remscheid erhielten die Teilnehmenden Einblicke in politische Entscheidungsprozesse und die Beziehungen zwischen zivilgesellschaftlichen Akteuren und politischen Institutionen und Entscheidungsträger/innen. Ziele waren die bessere Artikulierung und Durchsetzung jugendpolitischer Interessen im kommunalen Raum, die Stärkung des Austauschs und der Kooperation der Bergischen Jugendräte auf jugendpolitischer Ebene. Es haben 12 Jugendräte aus Remscheid teilgenommen. Vertreter/innen des Jugendrats haben am Bergischen Fachtag Offene Kinder- und Jugendarbeit teilgenommen und sich mit den Zukunftsanforderungen an Kinder- und Jugendarbeit auseinandergesetzt.
55 junge Helfer/innen wurden für ihre Einsätze im Rahmen von Projekten der Kinder- und Jugendförderung geschult.
In 2 Veranstaltungen wurden Vertreter/innen der Jugendverbände und Sportvereine zur Vereinbarung nach § 72 a SGB VIII (Einsichtnahme in Führungszeugnisse Ehrenamtlicher und Erstellung eines Schutzkonzepts zur Prävention sexueller Gewalt) informiert.

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2015

	<p>Beim Bergischen Fachtag Offene Kinder- und Jugendarbeit setzten sich 110 Mitarbeiter/innen von Einrichtungen und Trägern mit den Zukunftsanforderungen an ihre Arbeit auseinander.</p> <p>6 Mitglieder des Jugendrats nahmen auf Einladung des Remscheider Bundestagsabgeordneten an einer politischen Bildungsfahrt nach Berlin teil.</p> <p>8 Mitglieder des Jugendrats trafen sich in Herne zum landesweiten „Workshop unter Palmen“ mit Vertreter/innen anderer Jugendparlamente.</p> <p>65 junge Helfer/innen wurden in 2 Veranstaltungen für ihren Einsatz in der Kinderstadt geschult.</p> <p>Die AG Jugendverbandsarbeit plant eine Fachveranstaltung "Prävention sexueller Gewalt - Qualitätsmerkmale eines Schutzkonzeptes" am 02.09.2015 für ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter/innen der Jugendarbeit.</p> <ul style="list-style-type: none">• Kooperation zwischen Schulen und Sportvereinen (Berichterstatter: 2.45) Im Rahmen der OGS und dem Ganzttag gibt es zahlreiche Kooperationen zwischen Schule und Verein. Allen angemeldeten Bedarfen konnten Sportstätten zur Verfügung gestellt werden. Dadurch dass die Landesmittel für die allgemeinen Schulsportgemeinschaften (SSG) und die SSG mit besonderer Aufgabenstellung in den letzten Jahren gekürzt worden sind und Remscheid auf Grund der Entscheidung der Verbände keine Talentsichtungs- und Trainingsgruppen hat, ist die Anzahl der SSG über die letzten Jahre gesunken. In 2014/2015 werden in Remscheid 22 SSG durchgeführt, davon 3 Trainingsgruppen in Kooperation mit der Sportschule NRW Solingen.• Junge Menschen werden bei der sozialen Integration und Eingliederung in Ausbildung und Arbeit in enger Zusammenarbeit der Akteure gefördert (Berichterstatter: 2.51.2) Die AG Jugendsozialarbeit plant die diesjährige Jugendkonferenz mit dem Schwerpunkt der Information und Reflexion von Eltern Schüler/innen der 10. Jahrgangsstufen über die Möglichkeiten der Unterstützung ihrer Kinder beim Übergang in Ausbildung und Arbeit. Sie findet statt am 01.10.2015 im Neuen Lindenhof.• Die Kooperationsstrukturen zwischen Jugendhilfe, Sport, Gesundheit und Schule werden ausgebaut und weiter entwickelt (Berichterstatter: 2.51.2) Die bewährte Zusammenarbeit in den bestehenden Gremien und Projekten (Fußball um Mitternacht, Girls Soccer, Weltkindertag, Sommerferienprogramm, AGOT-Projekten u.a.) wird fortgeführt.
--	---

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2015

<p>Die kommunale Koordinierungsstelle initiiert und moderiert die Umsetzung des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss“.</p> <p>Der Lenkungskreis Übergang Schule – Beruf/Studium ist eingerichtet und tagt 2 – 3-mal im Jahr. Hier werden die Verabredungen im Prozess der kommunalen Koordinierung getroffen.</p> <p>Für die 3 Handlungsfelder sind Arbeitsgruppen mit Untergruppen eingerichtet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • HF 1 Schulische Berufs- und Studienorientierung • HF 2 Übergangssystem • HF 3 Attraktivitätssteigerung der dualen Ausbildung 	<p>1. Quartal Lenkungskreis eingerichtet seit 23.01.2014 Sitzungen am 23.06 und 04.11.2014 und am 10.03.2015 Beschlüsse 2015 zu einem einheitlichen Portfolioinstrument und Elterninformationsveranstaltungen in allen Schulen unter Einbeziehung von Agentur für Arbeit und der Wirtschaft.</p> <p>AG 1 (Studien- und Berufsorientierung in der Schule) Sitzungen am 03.06., 01.10.2014 und am 13.01.2015 unter Moderation des Schulamtskoordinators Austausch über Beratung in den Schulen, Vorbereitung auf den Start von Remscheider Schulen in KAOA (grundlegende Standardelemente), Expertisezirkel zur Eignung des Berufswahlpasses NRW als Portfolioinstrument, AG Berufs- und Studienorientierung Sek II (Moderation Uni Wuppertal)</p> <p>AG 2 (Übergangssystem) Sitzungen am 02.12.2014 und 10.02.2015 unter Moderation der KoKo Erläuterung der Aufgaben des Handlungsfeldes: Systematisierung der Angebote im Übergang, Sichern der koordinierten Übergangsgestaltung, Organisation eines individuellen Datentransfers und Monitoring, Entwurf eines kommunal abgestimmten Handlungskonzepts. Vorarbeiten zu 1. einer Bestandsaufnahme der Bildungsgänge und Maßnahmen im Übergangsbereich abgeschlossen, 2. die Erstellung eines Wegweisers für SuS, Eltern und Beratende im Entwurf fertig, 3. die Erarbeitung einer ausführlichen Handreichung/Arbeitshilfe für Beratende in Arbeit.</p> <p>AG 3 (Attraktivitätssteigerung der dualen Ausbildung) Sitzungen am 28.08., 13.11.2014 und 05.03.2015 Austausch über Zielsetzung der AG zwischen Wirtschaftsakteuren, Agentur für Arbeit, Schulen, kommunalem Integrationszentrum und Fachstelle Frau und Beruf</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zielgruppe Jugendliche – wie ist die heutige Generation? (13.11.14 und 05.03.15) • Entwicklung einer Informationsstrategie für Beratende in Schulen und andere Multiplikatoren (wird in bergischer Kooperation bearbeitet, Federführung: Agentur f. Arbeit) • Einrichtung von 2 Untergruppen zur Öffentlichkeitsarbeit und zur Elternarbeit <p>2. Quartal Lenkungskreis Sitzung am 16.06.15 Information über den Sachstand vor dem Start fast aller Remscheider Schulen mit KAOA zum Schuljahr 2015/16. Verabredungen zur Öffentlichkeitsarbeit und Einrichtung einer Arbeitsgruppe aus Lenkungskreismitgliedern zum Qualitätssicherungsprozess unter Vorsitz des Beigeordneten T. Neuhaus. Bitte um Einrichtung eines Fonds zur Finanzierung von Elementen der Berufsorientierung, die über KAOA</p>
--	--

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2015

	<p>nicht abgedeckt werden können, mit Hilfe von Spenden.</p> <p>AG 1 (Studien- und Berufsorientierung in der Schule) Sitzung am 02.06.2015 unter Moderation des Schulamtskoordinators Austausch als Vorbereitung auf den Start von Remscheider Schulen in KAoA: Durchführung der Potenzialanalysen, Zeitfenster Berufsfelderkundung: 25. – 29. April 2016, etc. AG Berufs- und Studienorientierung Sek II (Moderation Uni Wuppertal) tagte am 23.04.15 in der Uni: Vorstellung von Informationsportalen, z.B. Bergischer Studienkompass.</p> <p>AG 2 (Übergangssystem) Rückmeldungen zum Entwurf des Wegweisers für SuS, Eltern und Beratende, der im 3. Quartal auf der Website der kommunalen Koordinierungsstelle eingestellt wird. www.remscheid.de/kommunale-koordinierung</p> <p>AG 3 (Attraktivitätssteigerung der dualen Ausbildung) Sitzung Öffentlichkeitsarbeit am 16.04.2015. Verabredung einer medialen Kampagne zum Thema duale Ausbildung und KAoA, um das Thema Berufsorientierung und Berufswahl in der Remscheider Öffentlichkeit zu halten. Es geht um kontinuierliche positive Berichterstattung über konkrete Beispiele. Sitzung Elternarbeit zur dualen Ausbildung am 04.05.2015. Sammlung von möglichen Erreichbarkeitsstrategien. Gemeinsam mit dem Kommunalen Integrationszentrum Durchführung einer Veranstaltung in einer Migrantenselbstorganisation mit der Initiative Dein Beruf – Deine Zukunft.</p>
<p>Maßnahmen zur Stärkung junger Menschen und zur Reduzierung von Gefährdungs- und Risikopotentialen werden weiter entwickelt</p> <p>Die Kooperationen u.a. mit Diakonie, Gesundheitsamt, Polizei (Suchtprävention) und Schulen werden ausgebaut</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gewalt- und Suchtprävention (Berichterstatter: 2.51.2 und 2.53) Es wurden 9.000 Jugendschutzkalender mit einer kompakten Darstellung des Jugendschutzgesetzes über die Schulen, Jugendeinrichtungen, öffentliche Stellen und Multiplikatoren verteilt. Das Team der „Mitdenkzentrale für klares Rauschen“ (MiDZ) hatte am Rosenmontag seinen Einsatz. Die 3 jungen Erwachsenen absolvierten Touren durch Lennep an den Treffpunkten und „Vorglühstationen“ vorbei. Sie waren durch ihr Outfit gut als Gruppe zu erkennen. Es gelang ihnen im Vorfeld des eigentlichen Rosenmontagszuges gut, mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Dabei setzte die Gruppe das Alkoholtestgerät als Gesprächsanlass ein und Getränke, die sie über die Drinkmen (Rucksäcke mit 2 5-Liter-Kanistern) verteilen konnten. Der weitere Einsatz der MiDZ bei öffentlichen Veranstaltungen ist geplant. Das Buddy-Projekt wird zukünftig in Kooperation von Fachdienst Prävention des Diakonischen Werks, 2.51.2 und der Bergischen Universität Wuppertal durchgeführt. Die Karnevals-Anti-Drogen-Disco der AGOT war mit 600 Besucher/innen ein Erfolg. An der Planung der Aktionswoche zur Alkoholprävention „Alkohol – weniger ist mehr!“ beteiligen sich der Fachdienst Jugend, Soziales und Wohnen, das Gesundheitsamt und der Fachdienst Prävention des Diakonischen Werks. Der Fachdienst Prävention des Diakonischen Werks und die Jugendförderung haben an der Nelson-Mandela-Sekundarschule eine Lehrer/innen-Schulung zu „Cyber-Mobbing“ und eine Unterrichtseinheit hierzu mit einer 5. Klasse der Nelson-Mandela-Sekundarschule durchgeführt, auch haben sie am Aktionstag „Gesundheit und Soziales“ der Sekundarschule zum Thema Suchtprävention mitgewirkt.

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2015

	<p>Im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche „Alkohol? Weniger ist besser!“ haben der Fachdienst Prävention des Diakonischen Werks und die städtische Jugendförderung an 4 Schulen (Berufskolleg Technik, Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium, Gertrud-Bäumer-Gymnasium und Sophie-Scholl-Gesamtschule) mit ca. 600 Schüler/innen der 8. bis 10. Klassen einen Parcours mit Reflexions- und Dialogstationen durchgeführt.</p> <p>An einer Informationsveranstaltung zur Gewinnung weiterer Buddys für das Alkohol-Präventionsprojekt „MitDenkZentrale für klares Rauschen“ an der Bergischen Universität haben 10 Studierende teilgenommen.</p> <p>Mit dem Jugendrat wurde im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche „Alkohol? Weniger ist besser!“ das Thema in einer Sitzung besprochen.</p> <p>Die Vorbereitungen für die Anti-Drogen-Disco am 06.11.2015 laufen.</p>
--	---

Verantwortung: FD 2.45 (Sport und Freizeit), FD 2.51 (Kinder- und Jugendförderung, Jugendhilfeplanung), FD 2.53 (Gesundheitswesen), AG Jugendverbandarbeit, AG Offene Kinder- und Jugendarbeit

Berichterstatter: 2.51.2

<p>Maßnahmen zur Auseinandersetzung mit der Geschlechterrolle und der Förderung des Rollenverständnisses von Jungen (Förderung der sozialen Kompetenz, Integration) werden in Kooperation innerhalb des Bildungsnetzwerkes entwickelt und umgesetzt</p> <p>Gender Mainstreaming als Querschnittsprinzip der Arbeit, der Angebote der Mädchenarbeit haben ebenfalls einen hohen Stellenwert</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Genderarbeit (Berichterstatter: 2.51.2) Das Mädchenfußball-Turnier „Girls Soccer“ war mit 155 Mädchen im Alter von 7 bis 17 Jahren und 500 Besucher/innen ein voller Erfolg. Der AK Mädchenförderung plant eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Achtsamkeitstraining“. An der Fortbildung haben 19 pädagogische Mitarbeiterinnen u.a. aus Jugendeinrichtungen, Offenen Ganztags-Grundschulen und Schulsozialarbeiterinnen teilgenommen.
--	---

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2015

Verantwortung: FD 2.40 (Schule und Bildung), FD 2.45 (Sport und Freizeit), FD 2.51 (Kinder- und Jugendförderung, Jugendhilfeplanung)
FD 2.53 (Gesundheitswesen), AG Jugendverbandarbeit, AG Offene Kinder- und Jugendarbeit

Berichterstatter: 2.40, 2.45, 2.51.2

Die bestehenden Angebote werden weiter geöffnet

Die Kompetenz der Mitarbeiter/Innen wird gestärkt

Projekte werden entwickelt und umgesetzt

Kooperationen werden weiter ausgebaut

- **Verbesserung der Teilhabe junger Menschen mit Beeinträchtigungen (Berichterstatter: 2.40)**

Im Schuljahr 2014/2015 besuchen insgesamt 179 Kinder (= 36,7 %) mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf eine allgemeine weiterführende Schule.

Für das Schuljahr 2015/2016 standen 43 Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf für den Wechsel aus den vierten Klassen der Grundschulen und Förderschulen in den Jahrgang 5 der weiterführenden Schulen und Förderschulen an. Unter möglicher Berücksichtigung des Elternwillens wurden entsprechend dem Bedarf, an den nachfolgenden Schulen, Plätze des Gemeinsamen Lernens an allgemeinen Schulen bzw. Plätze an einer Förderschule eingerichtet:

- Nelson-Mandela-Sekundarschule
- Albert-Schweitzer-Realschule
- Gertrud-Bäumer-Gymnasium
- Albert-Einstein-Gesamtschule
- Sophie-Scholl-Gesamtschule
- GHS Hackenberg (Neu ab 2015/2016)
- Förderschulen

Damit wird für alle 43 in Frage kommenden Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf für das Schuljahr 2015/2016 ein Platz an einer allgemeinen weiterführenden Schule als Angebotsschule des Gemeinsamen Lernens angeboten (siehe auch Drucksachen M 15/0987 und M 15/1147).

Schwerpunkt: Platz haben (1. und 2. Quartal 2015)

Verantwortung : FD 2.45 (Sport und Freizeit), FD 2.51 (Kinder- und Jugendförderung, Jugendhilfeplanung), FD 2.53 (Gesundheitswesen), AG Jugendverbandarbeit, AG Offene Kinder- und Jugendarbeit

Berichterstatter: 2.51.2

<p>Beteiligungsstrukturen und Gelegenheiten werden geschaffen (in den Einrichtungen und bei Projekten)</p> <p>Die Abstimmung und Zusammenarbeit zwischen dem Jugendrat, den Jugendeinrichtungen, den Schulen, den Sportvereinen u.a. wird ausgebaut</p> <p>Das bürgerschaftliche Engagement junger Menschen wird unterstützt und gefördert</p> <p>Ideen von Jugendlichen werden angeregt, sie werden bei der Realisierung unterstützt</p>	<ul style="list-style-type: none">• Gelegenheiten für Beteiligungen schaffen (Berichterstatter:2.51.2) Der Jugendrat hat in seinem Seminar eine positive Zwischenbilanz seines Engagements gezogen. Auf Initiative des Jugendrats wurden an mehreren Standorten „Respekt“-Schilder als Zeichen gegen Rassismus angebracht. Der Jugendrat hat sich aktiv am „Dialog Flucht“ beteiligt und Freizeitangebote für junge Flüchtlinge in Lennep angestoßen, die sehr gut angenommen werden. Auch hat er an der Ausstellungseröffnung „Asyl ist Menschenrecht“ mitgewirkt. Der Jugendrat hat sich in der Planungsgruppe „Parkour am Hauptbahnhof“ eingebracht und sich an den Spendensammel-Aktionen für die Anlage beteiligt. Die Spendensammel-Aktionen mit aktivem Einsatz des Jugendrats für die Parkour-Anlage waren erfolgreich: Insgesamt wurden 70.000 € gewonnen. Damit kann die Anlage gebaut werden. Der Jugendrat hat sich bei den Planungen für das Festival der AGOT (Arbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendarbeit) „RS United - wir leben das!“ eingebracht. Im Rahmen der Initiative „Respekt – kein Platz für Rassismus“ hat der Jugendrat eine Foto-Aktion durchgeführt, eine Ideensammlung für die Gestaltung der Stromkästen auf der Alleestraße initiiert, auch wurden Schilder am Busbahnhof der Stadtwerke angebracht. Das wöchentliche Spielangebot des Jugendrats und der Welle in der Funbox wird von bis zu 20 Kindern aus Flüchtlingsfamilien gut angenommen. Auch das Bastelangebot in der Übergangseinrichtung Klausen wurde von 15 Kindern gut angenommen.
---	--

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2015

Verantwortung: : FD 2.45 (Sport und Freizeit), FD 2.51 (Kinder- und Jugendförderung, Jugendhilfeplanung), FD 2.53 (Gesundheitswesen), AG Jugendverbandarbeit, AG Offene Kinder- und Jugendarbeit,

Berichtersteller: 2.45, 2.51.2

<p>Bestehende Veranstaltungen werden gesichert und ausgebaut</p> <p>Für möglichst viele Zielgruppen junger Menschen werden Veranstaltungen umgesetzt</p> <p>Weitere Kooperationspartner u.a. aus den Bereichen Kultur, Sport und Schule werden gewonnen</p> <p>Engagierte und interessierte junge Menschen werden stärker eingebunden</p> <p>Die Bergische Kooperation und Abstimmung der Veranstaltungen wird ausgebaut</p>	<ul style="list-style-type: none">• Attraktive Großveranstaltungen durchführen (Berichtersteller: 2.45 und 2.51.2) Die Karnevals-Anti-Drogen-Disco der AGOT mit 600 Besucher/innen war ein Erfolg. Das Mädchenfußball-Turnier „Girls Soccer“ war mit 155 Mädchen im Alter von 7 bis 17 Jahren und 500 Besucher/innen sehr gut besucht. 5 Veranstaltungen „Fußball um Mitternacht“ waren gut besucht, das „Mitternachts-Fußball-Turnier“ der Schlawiner war mit über 150 jungen Menschen sehr erfolgreich. Die Planungen für das Jugendkultur-Projekt „Pulsschlag“ und die Veranstaltung der AGOT „Remscheid United – wir leben das!“ laufen. Die Umsetzungsphase der 13 Angebote im Rahmen des Kinder- und Jugendkulturprojekts „Pulsschlag Remscheid“ (gefördert aus dem Kulturrucksack NRW) hat begonnen. Der Kinder- und Jugendtag Lennep wurde von der Welle mit vielen Partnern erfolgreich durchgeführt. Die Vorbereitungen für die Anti-Drogen-Disco am 06.11.2015 laufen.
---	--

Zielgruppe Erwachsene

Schwerpunkt: Stadtteilarbeit (1. und 2. Quartal 2015)

Verantwortung: Dezernat 2.00 unter Einbeziehung der Träger von Stadtteilarbeit in Remscheid,

Berichterstatter: Dezernat 2.00 Frau Noisten

Stadtteilnetze werden gestärkt

Stadtteilarbeit ist mit fachlichem Einsatz von Methoden verbunden und braucht verlässliche Ressourcen und Strukturen.

Mit Blick auf die Einspardiskussion muss definiert werden, wie Stadtteilarbeit künftig aussieht, in welchem Umfang und wo sie betrieben und finanziert werden soll. Ohne diese Diskussion kann von einer Stärkung keine Rede sein. Gemeinsame Aufgabe ist, komplementäre Finanzierungen für die Weiterentwicklung von Stadtteilarbeit zu akquirieren.

- Stadtteilzentren stärken/schaffen

Die Stadtteilarbeit im Stadtteilbüro Rosenhügel steht unter denselben Bedingungen wie im Vorjahr. Die Raumkosten werden weiterhin vom Bürgerverein Rosenhügel e.V. bezahlt; die Personalkosten der städtischen Mitarbeiterin im Stadtteilbüro weiterhin durch die Stadt Remscheid getragen. Diese Rahmenbedingungen erschweren die Stadtteilarbeit sehr. Zum einen lässt die Finanzierung des Stadtteilbüros dem Bürgerverein kaum Möglichkeiten größere Aktionen darüber hin zu finanzieren, zum anderen führt die Einzelbesetzung in Teilzeit des Stadtteilbüros dazu, dass die notwendige Netzwerksarbeit und die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern leidet.

Trotzdem konnten im 1. + 2. Quartal 2015 folgende Aktionen und Projekte realisiert werden.

- 5. Lichterfest auf den Konsumterrassen
- Karneval der Senioren
- BBZ Vortrag: Gesetzliche Betreuung, Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung
- Präsentation der Schreibwerkstatt im WTT
- Picobello Tag
- Frühlingskaffeeklatsch
- Jahreshauptversammlung

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2015

- Osterferienprogramm am Rosenhügel
- Reisevortrag Westkanada –Aktion des Bürgervereins
- Herausgabe der Stadtteilzeitung 22.Ausgabe
- 25 jähriges Bestehen der geselligen Senioren Süd
- Start des 11. Blumenschmuckwettbewerbes
- 16. Stadtteilkonferenz Rosenhügel
- BBZ Veranstaltung „Muss ich denn alles aufschreiben? -Fröhliches Gedächtnistraining“
- Unsere Nachbarn in Europa - Die Schreibwerkstatt liest im Willi Hartkopf-Haus
- Seniorenausflug nach Remagen

Aktuelle Raumnutzung des Stadtteilbüros

- **Montag:** 9-11.30 Uhr AK Stadtteilzeitung (14- tägig) / 9- 11.30 Uhr Alphabetisierung IKE / 9.30- 12 Uhr 14.30- 16 Uhr Deutsch in kleinen Schritten IKE
- **Dienstag** 9-11.30 Uhr Alphabetisierung IKE / 9.30- 12 Uhr Sprachkurs IKE
14 –17 Uhr Handarbeitsgruppe / Nähgruppe (1. Dienstag im Monat) / 15- 17 Uhr Seniorentreff, DRK (2. Und 4. Dienstag im Monat)
- **Mittwoch** 9-11.30 Uhr Alphabetisierung IKE/ 14-16 Uhr Bildungscafé Rosenhügel-IKE
18- 20 Uhr-Anwohnergruppe Rosenhügel(2. Mittwoch im Monat)
- **Donnerstag:**14.30- 16 Uhr Deutsch sprechen IKE
- **Freitag:** 9.30-12 Uhr Sprachkurs IKE
11 Uhr Schreibwerkstatt Rosenhügel in Kooperation mit dem Westdeutschen Tourneetheater
Gesellige Senioren 14.30-17 Uhr / 2x pro Monat
jeden 3. Freitag im Monat Stammtisch im Gartenheim

Gesellige Senioren- Spielenachmittag 1x Monat

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2015

- **Sonntag:** Gesellige Senioren – Sonntagsfrühstück 1x pro Monat

Einen großen Raum nimmt auch weiterhin die Beratung in persönlichen Angelegenheiten. Dabei geht es meistens um Briefe oder Anträge von Behörden (Anträge ALGII, Grundsicherung, Familienversicherung, Schwerbehinderung, Wohngeld uvm.) sowie um das gemeinsame Lesen von Bescheiden und Schreiben. Darüber hinaus geht es auch häufig um persönliche Probleme wie Pflegebedürftigkeit, Verschuldung, Vorsorgevollmacht, Scheidungsverfahren etc. Ansonsten werden Beratung im Bereich Sprachkurse durchgeführt und Beschwerden wegen Ordnung und Sauberkeit angenommen oder weitergeleitet. Im ersten Quartal gab es 137 Beratungen.

In Bezug auf ratsuchende Menschen mit schlechten oder fehlenden Sprachkenntnisse insbesondere mit türkischen oder bulgarischen Migrationshintergrund hat sich eine enge Kooperation mit ISS Netzwerk entwickelt.

Die letzte Stadtteilkonferenz fand am 1. Juni 2015 statt. Ein großes Thema war das Projekt „Altersgerechte Quartiere“ das intensiv diskutiert wurde. Die Stadtteilkonferenz befürwortet das Projekt für den Südbezirk einschließlich Rosenhügel, aber nur unter der Prämisse, dass es sich um ein zusätzliches Projekt zur Stadtteilarbeit handelt und keines falls statt dessen! Es muss sich unbedingt um eine additive Maßnahme handeln.

Weitere Themen waren: die Taschengeldbörse des Diakonischen Werkes, der Kindergartenneubau an der Rosenhügeler Straße, die angespannte Situation des Bürgervereins Rosenhügel e.V. sowie das für September geplante Sport- und Spielefest und das Theaterprojekt „Heimat“ im WTT in Kooperation mit der Caritas und dem Stadtteilbüro Rosenhügel.

Die nächste Stadtteilkonferenz ist für November geplant.

Eine weitere Ausgabe der Stadtteilzeitung ist in Vorbereitung; ein Stadtteilkalender befindet sich zurzeit in Druck.

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2015

Verantwortung: Dezernat 2.00 als Koordinator unter Einbeziehung der Träger von Stadtteilarbeit, Akteuren, ggfls. Stadtteilkonferenzen

Berichterstatter: Dezernat 2.00, FD 2.45

<p>Vorhandene Infrastrukturen aktivieren/entwickeln Dies bezieht sich auf die Träger/Organisationen/Vereine, die bereits Akteure in Stadtteilen sind, wie z.B. Kirchengemeinden, Sportvereine, ggf. auch Migrantenselbstorganisationen. Die Akteure nehmen in den Stadtteilen bestehende Gebäude-Infrastruktur in den Blick, Bedarfe können erfasst und formuliert werden, die ggf. in spätere Planungsprozesse mit einbezogen werden können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Verbünde/Initiativen stärken - Sport –und Bewegung (Berichterstatter 2.45) <p>Das Netzwerk Gesundheits- und Bewegungsförderung mit dem Sportbund, Sportvereinen und Akteuren des Gesundheitswesens („Bewegt gesund bleiben in NRW“ – Stichwort “Rezept für Bewegung“) hat seine Arbeit aufgenommen, ein Flyer ist erstellt und Veranstaltungen sind geplant.</p>
--	---

Verantwortung: Dezernat 2.00

Berichterstatter: Dezernat 2.00

<p>Das „Positionspapier zum Ausbau des Ehrenamtes/des Freiwilligenengagements in Remscheid“ ist Grundlage zur Konkretisierung dieses Aufgabenfeldes.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Bürgerschaftliches Engagement fördern <p>Das Thema Ehrenamt und dessen Förderung liegt federführend nicht mehr im Verantwortungsbereich des Dezernates 2.00, sondern ist im Aufgabenbereich des Kommunalen Bildungszentrums angesiedelt.</p> <p>Gleichwohl ist die Zusammenarbeit und Unterstützung Ehrenamtlicher ständige Aufgabe der Fachbereiche im Dezernat 2.00.</p>
--	---

Schwerpunkt: Arbeit (1. und 2. Quartal 2015)

Verantwortung: Dezernat 2.00

Berichterstatter: Dezernat 2.00/Jobcenter

2. Arbeitsmarkt kommunal ausbauen

Im Jobcenter-Beirat sollen die Beteiligungsrechte der Partner stärker genutzt werden.

- **Beseitigung von Vermittlungshemmnissen**
- **Bürgerarbeit**
- **Programme der EU, des Bundes nutzen und unterstützen**
- **Entscheidungsspielräume des Jobcenters regionalspezifisch nutzen**
- **Integration der Arbeitslosen zur Stärkung der kommunalen, sozialen Infrastruktur nutzen (Win-Win-Situation)**
- **Erschließen kommunaler finanzieller Ressourcen (z.B. Ersetzen von reinen Transferleistungen)**
- **Projekt öffentlich geförderte Beschäftigung**

Die Vorbereitungen für den Abschluss einer trilateralen Zielvereinbarung 2015 zwischen dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit, dem Oberbürgermeister der Stadt Remscheid sowie dem Geschäftsführer des Jobcenters Remscheid wurden eingeleitet. Mit dem Abschluss der Zielvereinbarung ist im 2. Quartal 2015 zu rechnen.

Als Schwerpunkte der trilateralen Zielvereinbarung sind folgende Themen vorgesehen:

- Verringerung der Hilfebedürftigkeit (sowohl der Bundesleistungen als auch der kommunalen Transferleistungen)
- Verbesserung der Integration in Arbeit (Messgröße Integrationsquote)
- Vermeidung von langfristigen Leistungsbezug (Messgröße Bestand an Langzeitleistungsbeziehern)

Daneben sind noch weitere Ziele auf lokaler Ebene geplant.

Die trilaterale Zielvereinbarung wurde im Mai 2015 abgeschlossen.

Das Projekt Bürgerarbeit wurde zum 31.12.2014 abgeschlossen (der Bund hat die Maßnahme nicht verlängert).

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2015

Das Arbeitsmarkt- und Investitionsprogramm 2015 – 2017 (AMIP) ist derzeit in Bearbeitung. Das AMIP gibt u. a. Auskunft über die Wirtschaftssituation in Remscheid, über den Ressourceneinsatz, über geplante Maßnahmen und besondere Zielgruppen.

Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften hat sich wie folgt entwickelt:

2008:	5.425 BG
2009:	5.697 BG
2010:	6.045 BG
2011:	5.889 BG
2012:	5.755 BG
2013:	5.910 BG
2014:	6.015 BG

Januar 2015:	6.028 BG
Februar 2015:	6.044 BG
März 2015:	6.095 BG
April 2015:	6.094 BG
Mai 2015:	6.127 BG
Juni 2015:	6.149 BG

Quelle der Monatszahlen: Statistik der Agentur für Arbeit

Das Jobcenter Remscheid hat sich im Juni 2015 darum beworben, am Bundesprogramm „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ teilzunehmen. Geplant ist die Einrichtung von 50 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen bei verschiedenen Trägern in Remscheid (Arbeit Remscheid gGmbH, Caritasverband und Die Verlässliche e. V.). Die Stadt Remscheid unterstützt die Projektteilnahme (Letter of Intend vom 29.06.2015) und wird das Beschäftigungsprojekt mit begleitenden Aktivitäten unterstützen. Zielgruppe des Beschäftigungsprojektes sind langzeitarbeitslose Menschen, die gesundheitliche Einschränkungen haben oder in Bedarfsgemeinschaft mit minderjährigen Kindern leben.

Zielgruppe Senioren

Schwerpunkt: Erhalt eines eigenständigen Lebens (1. und 2. Quartal 2015)

Verantwortung: FD 2.51 SI, FD 2.51.5, FD 2.45, FD 2.53

Berichterstatter: 2.51 S I, 2.45, 2.53, Dez 2.00

<p>Anregung zur Gestaltung geeigneter Wohn- und Versorgungsformen in ausreichendem Umfang für alle Bedarfslagen</p> <p>Gesundheitsförderung</p>	<p>- Wohnen und häusliche Versorgung (<i>Berichterstatter: 2.51.SI</i>)</p> <p>Die Kooperation der Städte Wuppertal, Solingen, Remscheid, Leverkusen und des Kreises Mettmann zur Sicherstellung der Qualität der haushaltsnahen Dienstleistungen wurde auch im 1. und 2. Quartal 2015 unverändert fortgesetzt (Projekt „Qualifizierungsinitiative“ als landesweites Modellprojekt im Bergischen Land). Es wurde bislang jeweils ein Qualifizierungskurs für Mitarbeitende und für Führungskräfte durchgeführt. Geplant wird eine Zweite Kursreihe, die im 2. Halbjahr 2015 in Leverkusen in Kooperation mit der dortigen Volkshochschule (VHS) durchgeführt werden soll. Die Kurse finanzieren sich durch die Teilnehmergebühren. Durch die Teilnahme an den Schulungen und durch die Einhaltung der Anforderungen der Verbraucherzentrale NRW können die Dienstleister ein Qualitätssiegel zu Werbezwecken erlangen.</p> <p>Seitens des Fachdienstes Jugend, Soziales und Wohnen werden örtliche und auswärtige Träger / Investoren regelmäßig über die aktuelle örtliche Versorgung informiert. Grundlage der Beratungen sind aktuelle Bevölkerungszahlen, aktuelle Angebotsübersichten sowie der „Bericht zur Situation der Versorgung unterstützungsbedürftiger / pflegebedürftiger Menschen in Remscheid aus Sicht des örtlichen Sozialhilfeträgers“. Vor dem Hintergrund der im Oktober 2014 grundlegend geänderten neuen Gesetzgebung im Bereich Alter und Pflege (GEPA NRW: Art. 1 Alten- und Pflegegesetz APG und Artikel 2 Wohn- und Teilhabegesetz WTG) und der sich hieraus ergebenden neuen Rahmenbedingungen erfolgte im 1. Halbjahr I 2015 eine Vielzahl an Beratungsgesprächen.</p> <p>Der Runde Tisch 50+ hat sich weiterhin mit einem ersten Remscheider Mehrgenerationen-Wohnprojekt in Remscheid beschäftigt.</p> <p>Außerdem beschäftigte sich der Runde Tisch 50+ in einer Arbeitsgruppe mit der Möglichkeit einer Verbesserung der Versorgungssituation in schlecht versorgten Stadtteilen. Mit Vertretern der Stadtteile Hasenberg, Kremenholz und Hohenhagen sowie mit der Stadtplanung wurden Möglichkeiten erörtert. Es</p>
---	--

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2015

wurde Kontakt mit dem Begründer des „DORV-Konzeptes“ aufgenommen und dieser wird im 2. Halbjahr 2015 eine durch die Gewag und die IG Hasenberg finanzierte Basisanalyse zur Umsetzung eines multifunktionalen Versorgungszentrum („QuartVier-Zentrum“) – zunächst am Hasenberg - erstellen.

- **Stationäre Versorgung (Berichterstatter: 2.51.SI)**

Mit der Fertigstellung einer Spezial-Pflegeeinrichtung im März 2015 auf dem Gelände des Sana-Klinikums sind in Remscheid insgesamt weitere 79 vollstationäre Pflegeplätze und 11 solitäre Kurzzeitpflegeplätze entstanden. Mittelfristig streben weitere Träger die Umsetzung zusätzlicher Pflegeplätze / weiterer Pflegeeinrichtungen an. Auch Umbau- und Renovierungsmaßnahmen bestehender Remscheider Pflegeeinrichtungen stehen an, damit die Häuser alle baulichen Anforderungen des neuen Landespflegerechtes (GEPA NRW) bis spätestens 2018 erfüllen. Beratungsgespräche mit verschiedenen Trägern haben stattgefunden.

- **Sport und Bewegung (Berichterstatter: 2.45)**

Siehe nächster Punkt

- **Sport- und Bewegungsveranstaltung der bergischen Seniorenbeiräte 2015 (Berichterstatter: Dez 2.00)**

Die Seniorenbeiräte der bergischen Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal veranstalten in Kooperation mit den Sportbünden der bergischen Städte sowie deren Stadtverwaltungen (Federführung Stadt Remscheid) am 20.06.2015 eine gemeinsame Sport- und Bewegungsveranstaltung in Remscheid. Für die Veranstaltung wird die Sporthalle West sowie die Außensportanlage Reinshagen genutzt.

Das Motto lautet: „Vorbeikommen, mitmachen 50+ - Bewegt älter werden“.

Die konkreten Inhalte der Veranstaltung wurden und werden regelmäßig in einer Projektgruppe (Leitung Dez 2.00) abgestimmt.

Herr Müntefering, der für den Landessportbund als Botschafter des Programms „Bewegt ÄLTER werden in NRW“ tätig ist, hat seine Teilnahme für die Sport- und Bewegungsveranstaltung am 20.06.2015 zugesagt. Er wird zu dem Thema eine Auftaktrede halten und sich anschließend an der vorgesehenen Podiumsdiskussion aktiv beteiligen.

Herr Kläuser vom WDR wird die Veranstaltung professionell moderieren.

Des Weiteren werden die Artistic Jumper aus Remscheid im Programmablauf eingebunden.

Außerdem ist eine musikalische Begleitung der Veranstaltung durch die Band AROMA vorgesehen.

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2015

	<p>Neben den begrenzten finanziellen Unterstützungsoptionen durch die beteiligten Städte sowie der Sportbünde erfolgt eine nicht unerhebliche finanzielle Unterstützung durch die Sparkassen der bergischen Städte.</p> <p>Eine umfangreiche Werbung für die Veranstaltung ist vorgesehen (Plakatierung in den Bussen der Stadtwerke, Pressegespräch, Verteilung zahlreicher Plakate und Flyer, z. B. auch im Bergischen Anzeiger in großer Auflage).</p> <p>Am 20.06.2015 hat die Sport- und Bewegungsveranstaltung stattgefunden. Trotz etwas widriger Wetterverhältnisse und anderen Veranstaltungsangeboten in Remscheid war die Veranstaltung gut besucht. Das Programm überzeugte die BesucherInnen und animierte zur Teilnahme an den zahlreichen angebotenen Mitmachaktionen, die von den Sportbünden in Kooperation mit den Sportvereinen organisiert wurden. Auch der Programmteil „Lasst uns tanzen“ unter Beteiligung von an Demenz erkrankten Menschen fand großen Anklang unter der eindrucksvollen und mitnehmenden Leitung von Frau Christine Ullrich (APZ Der Wiedenhof).</p> <p>Die pointierte Rede von Herrn Müntefering – Botschafter für „Bewegt Älter werden“ begeisterte das Publikum ebenso und dürfte Anlass für viele BesucherInnen gewesen sein, sich weiterhin oder mehr mit dem Thema Sport und Bewegung im Alter zu beschäftigen.</p> <ul style="list-style-type: none">- Wochen der älteren Generation (Dez 2.00) Erste Gespräche zur Durchführung der Wochen der älteren Generation haben in einer Projektgruppe stattgefunden. Die Wochen der älteren Generation sollen in der Zeit vom 29.08.2015 bis 13.09.2015 stattfinden. Neben den bewährten, traditionsreichen Veranstaltungen (z. B. Fahrt ins Blaue, Veranstaltungen in der Denkerschmette sowie Eröffnungs- und Abschlussveranstaltung in der VHS, Orgelfrühstück, Theatervorstellung) sollen auch andere Programmteile (z. B. Besuch der Feuerwehr, Stadtrundfahrt) in diesem Jahr für ein buntes und attraktives Programm sorgen. In weiteren Gesprächen wurden die vorgesehenen Programmpunkte konkretisiert und Vorbereitungen für die Veröffentlichung des Programmheftes getroffen.- Gesundheitliche Aufklärung (Berichterstatter: 2.53) Infoveranstaltungen zu unterschiedlichen gesundheitlichen Themen (z.B. Ebola, demographischer Wandel und ärztliche Versorgung) fanden statt. Im Rahmen der Sport- und Bewegungsveranstaltung am 20.06. bietet der FD Gesundheitswesen verschiedene Untersuchungen und Beratungen an (Erstellung eines persönlichen Risiko- Profils mit Blutdruck-, BZ- und Cholesterin- Messungen). Teilnahme an der Podiumsdiskussion. Die Vorbereitungen für die öffentliche Grippe- Impfkation im Herbst werden getroffen.
--	---

Schwerpunkt: Vernetzung, Strukturen und bürgerschaftliches Engagement (1. und 2. Quartal 2015)

Verantwortung: FD 2.51 SI, FD 2.51.5, FD 2.45

Berichterstatter: 2.51 S I

Förderung der Lebensqualität älterer Menschen und Aktivierung der gesellschaftlichen Ressourcen der älteren Generationen

- Teilhabe und Kommunikation (*Berichterstatter: 2.51.SI*)

In den derzeit insgesamt 7 Begegnungs- und Beratungszentren (BBZ) in allen Stadtbezirken werden regelmäßig Informationsveranstaltungen zu vorwiegend seniorenrelevanten Themen angeboten. Für den Westbezirk (Schüttendelle, Vieringhausen, Reinshagen) sowie auch für den Bereich Honsberg, Kremenholz, Stachelhausen wurde seitens des Runden Tisches 50+ nach der Möglichkeit der Umsetzung eines BBZ gesucht. Träger werden die Clarenbach-Kirchengemeinde sowie der Stadtteil e.V. (Neuer Lindenhof) sein. Auch in Lennep wird im neuen Lotsenpunkt des Caritasverbandes ein weiteres BBZ entstehen.

- Stadtteilarbeit und Vereinsarbeit (*Berichterstatter: 2.51.SI*)

Die Verbesserung der Lebensqualität auch für ältere Menschen steht im Mittelpunkt verschiedener Stadtteilprojekte (z.B. Nachfolgeprojekt Hohenhagen, Soziale Stadt Rosenhügel). Angebote für ältere Menschen mit der gleichen Zielsetzung werden auch seitens verschiedener Remscheider Vereine gemacht.

- Förderung des Ehrenamtes (*Berichterstatter: 2.51.SI*)

Die Freiwilligenzentrale „Die Brücke e.V.“ ist zentrale Anlaufstelle zur Förderung ehrenamtlicher Aktivitäten in Remscheid.
Die Koordination der Freiwilligenzentrale erfolgt auf rein ehrenamtlicher Basis – unterstützt durch den Vereinsvorstand.